

BankZeitung

Raiffeisenbank Kissing-Mering eG



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Genossenschaftliche
Beratung

KfW-Förderung
Batteriespeicher

Wir machen den Weg frei.

 Raiffeisenbank
Kissing-Mering eG

Impressum

Verteilung:

kostenlos für Mitglieder und Kunden der Raiffeisenbank Kissing-Mering eG

Auflage:

11.500 Stück; Postversand an Mitglieder und Kunden

Herausgeber:

Raiffeisenbank Kissing-Mering eG
Münchener Straße 11, 86415 Mering
Tel. 08233/388-0, www.rb-kissing-mering.de

Redaktion:

Gerhard Bichler,
gerhard.bichler@rb-kissing-mering.de

Layout, Satz, Lithos und Gestaltung:

inallermunde GmbH
www.inallermunde.de

Druck und Weiterverarbeitung:

Druckerei Asam, Mering

Titelbild:

Am Mandichosee,
Lechstaustufe 23
Dieter Gillessen

Fotos:

Foto Niedermeyr, Mering
shutterstock

Seite 13: Immobilien Mayer

Seite 15: Jürgen Kögel

Seite 16: Forstbetriebsgemeinschaft

Seite 17: Stefan Enzensberger

Seite 18: Werner Kops

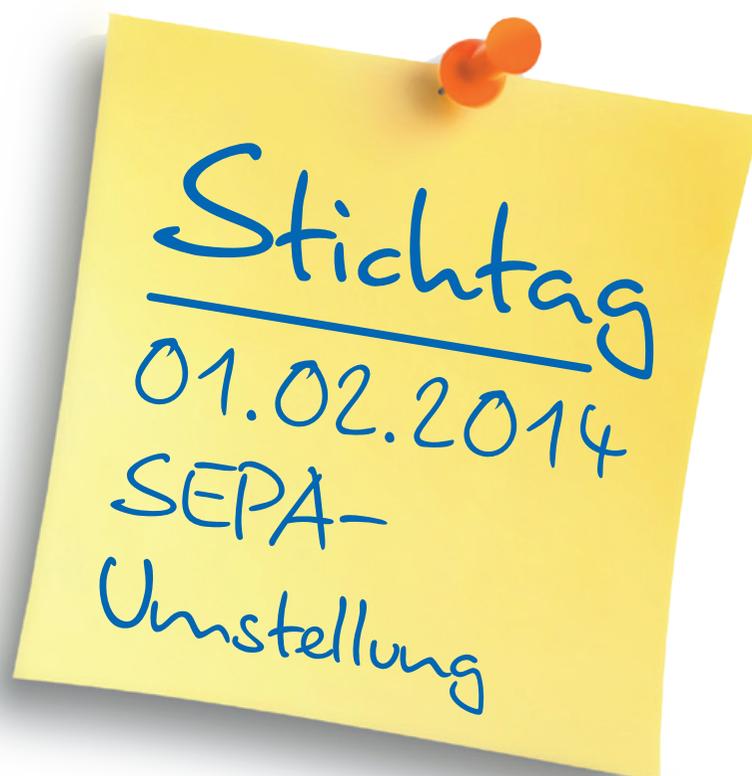
Seite 19: RV Touristik

Seite 20: Michael Stark, Maximilian Reif

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

Die Urheberrechte für alle Inhalte bleiben bei der inallermunde GmbH und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung verwendet werden, sofern nicht andere Urheberrechte bestehen. Für Beiträge Dritter (Seite 13, 15, 16, 17, 18 und 20) übernimmt die Raiffeisenbank Kissing-Mering eG keine Gewähr.

Unsere Themen in dieser Ausgabe



Vorwort des Vorstandes	3
Ihre Bank vor Ort – Geschäftsstelle Mering	4
Vorsorge: Die Rente ist sicher ... nicht ausreichend!	5
KfW-Förderung für Batteriespeicher	6
Vorhang auf – Ein Blick hinter die Kulissen	7
VR-BankCard V PAY	8
Unsere neuen Auszubildenden	9
Anlegerforum: Anlagenotstand oder Investitions-Eldorado	10
Geld anlegen trotz Niedrigzinsphase	11
Immobilien dringend gesucht!	12
Immobilienangebote unseres Partners Leo Mayer	13
Steuertipp: Erbschaftssteuer lässt sich sparen	14
Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt: Jürgen Kögel	15
Vereinsleben: Forstbetriebsgemeinschaft Friedberg e.V.	16
Gymnasium Mering erfolgreich gestartet	17
Firmenporträt: DREXLER Blechverarbeitung	18
Bankgruppenreise: Schottland	19
Jugend forscht 2013: Safecopter	20
Sparwoche 2013	21
Unsere Jubilare – Wir gratulieren	22
Gewinnspiel: Genossenschaftliche Beratung	23
Sparwochenangebot: VR-Wachstumssparen	24

Mehr Sicherheit durch Bankenregulierung?

Vorwort



Die Vorstände der Raiffeisenbank Kissing-Mering eG
von links: Peter Burnhauser (Vorstandsvorsitzender), Josef Jörg

Führt die Europäische Bankenregulierung zu mehr Sicherheit?

Unstreitig haben unzureichende Rahmenbedingungen im Finanzsektor die Finanzkrise erst möglich gemacht. Eine gesetzliche Bankenregulierung ist deshalb überfällig. Mit den aktuellen Reformentwürfen setzt die EU-Kommission aber die falschen Steuerungsanreize.

1. EU-Einlagensicherung ./. Deutsche Institutssicherung

Die deutschen Genossenschaftsbanken und Sparkassen verfügen über ein funktionierendes Institutssicherungssystem. Dessen Schutzwirkung geht weit über die gesetzliche Einlagensicherung von 100.000 Euro je Kunde hinaus. Wir wehren uns deshalb gegen die Einbeziehung in die europäische Einlagensicherung. Die EU-Pläne würden für die deutschen Kreditgenossenschaften eine Mehrbelastung von rund 12 Milliarden Euro bedeuten.

2. Zentralisierung der Bankenaufsicht und der Bankenabwicklung

Mehr als 1.500 selbstständige Kreditinstitute sorgen in Deutschland für eine flächendeckende Versorgung mit Finanzprodukten und -dienstleistungen sowie einen intensiven Wettbewerb zum

Nutzen der Kunden. Nur ein Bruchteil dieser Banken ist auf nationaler Ebene systemrelevant, international ist es nur die Deutsche Bank.

Nach den EU-Plänen würden risikoarm agierende Regionalbanken mit global agierenden Großbanken im selben Regulierungstopf landen. Das wäre unverhältnismäßig und würde die bewährte Bankenstruktur in Deutschland gefährden. Für die Genossenschaftsbanken und Sparkassen ist die nationale Bankenaufsicht völlig ausreichend.

3. Benachteiligung der deutschen Langfristfinanzierungskultur

Bei der Finanzierung privater und gewerblicher Investitionen überwiegt in Deutschland die langfristige Festzinsbindung. Dabei übernimmt die Bank für den Kunden das Zinsänderungsrisiko. Die künftigen EU-Liquiditätsregeln beschneiden deutlich das Ausmaß dieser Finanzierungen. Bei variabler Verzinsung ginge die langfristige Planungssicherheit für Privat- und Gewerbekunden verloren.

4. Fehlsteuerungsanreize

Die Finanzmarktregelungen sollten das Verhalten der einzelnen Akteure über risikoorientierte Eigenkapitalerfordernisse steuern. Derzeit werden Großbanken mit

ihren unbesicherten Wertpapierverbriefungen gegenüber Regionalbanken mit überwiegend besicherten Immobiliendarlehen deutlich bevorzugt.

Eine von der EU-Kommission tolerierte, fortgesetzte Verletzung der Staatsverschuldungsgrenze oder der Auflagen aus den Euro-Rettungspaketen durch einzelne Staaten würde die Vertrauenskultur und die Solidarität innerhalb der EU zerstören.

Bleibt zu hoffen, dass die Bundesregierung genügend Stehvermögen aufbringt, um die zweifelsohne nötige Bankenregulierung auf EU-Ebene auf ein sinnvolles Maß zu beschränken.

Herzlichst Ihr Vorstand

Peter Burnhauser

Josef Jörg



Ihre Bank vor Ort

Herzlich willkommen in der Geschäftsstelle Mering



von links: Stefan Huber, Manuela Mörtel, Sarah Stegmann, Else Engelmayer, Verena Heiss, Fabian Simon, Petra Hölzl, Erika Pautz, Matthias Giertz, Anton Weber (Geschäftsstellenleiter), Krisztina Scharnagl, Caroline Höfer, Isabell Cervantes de Frutos, Ulrike Schäffler

Liebe Kunden der Raiffeisenbank Kissing-Mering. Als neuer Mitarbeiter Ihrer Bank möchte ich mich Ihnen gerne vorstellen.

Mein Name ist Matthias Giertz, ich bin 36 Jahre alt und lebe in Augsburg-Hochzoll. Als zugereister „Meringer“ (im Alter von 3 Jahren) freue ich mich, dass ich nun auch beruflich in meine Heimat zurückkehre.

Da ich schon in der Schule großes Interesse an Wirtschaft hatte und es mir Freude bereitet mit Menschen zu arbeiten, beschloss ich nach meinem Abitur 1996 eine Ausbildung zum Bankkaufmann zu machen.

Meine Ausbildung begann bei der Sparkasse Augsburg. Danach arbeitete ich ein paar Jahre als Berater in der Raiffeisenbank Kissing-Mering.

In Abend- und Wochenendstudiengängen vertiefte ich mein Wissen und machte Abschlüsse zum Bankfachwirt und Bankbetriebswirt.

In den letzten 12 Jahren konnte ich bei der Firma Gottex in München Erfahrungen im Interbanken-Zinshandel sammeln, bevor sich im Juli dieses Jahres die Chance in Mering auftrat.

Dort kann ich nun wieder mit Leidenschaft und Elan meinem erlernten Beruf nachgehen und mich in Finanzangelegenheiten für meine Kunden stark machen.

Daher meine Einstellung: Vertrauen und Ausdauer bilden die Basis für gemeinsames Wachstum.

Meine privaten Leidenschaften sind meine Freundin, das Laufen und Feuer in Form von Schweißen und Holzkohle-Grillen mit Freunden.

Ich freue mich auf ein Kennenlernen und auf all die zukünftigen, interessanten Aufgaben im neuen, aber dennoch „vertrauten“, Wirkungskreis.



von links: Matthias Giertz, Anton Weber

Die Rente ist sicher... nicht ausreichend!

Die gesetzliche Rente im Sinkflug

Die Generation Mitte ist überaus zufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Situation und blickt trotz Euro-Krise optimistisch in die Zukunft.

Aber den 30- bis 59-Jährigen fehlt das Vertrauen für eine langfristige finanzielle Planung. Viele wissen, dass sie mehr fürs Alter tun müssten, nur das „Wie viel“ wird häufig falsch eingeschätzt. Vor allem Frauen machen sich große Sorgen, dass sie später nicht genug Geld zum Leben haben. Für einen Ruhestand ohne finanzielle Sorgen ist es wichtig, sich rechtzeitig abzusichern. Denn die Lebenserwartung steigt – und die gesetzliche Rente wird in Zukunft kaum ausreichen, um den aktuellen Lebensstandard zu halten.

- Die Lücke wächst durch ... die Geldentwertung.**
- ... das sinkende Rentenniveau.**
 - ... einen früheren Rentenbeginn.**
 - ... durch steigende Abgaben im Rentenbezug.**

sicherheits- oder eine eher chancenorientierte Altersvorsorge.

Eine private Rente bietet Ihnen Steuervorteile, hohe Flexibilität und viele Möglichkeiten bei der Wahl Ihrer persönlichen Vorsorgestrategie.

Sicherheit	Sicherheit mit Chance	Sicherheit plus Chance
Klassik	Perspektive	IndexSelect

Ein Angebot für vorsichtige Optimisten

Die Zielgruppe für das Vorsorgekonzept „Perspektive“ sind aus Sicht von Harald Bauer, Versicherungsreferent der Zweigstelle Mering, vor allem sicherheitsorientierte Kunden, denen außer einer hohen Rentenzahlung auch die Option auf eine attraktive Kapitalzahlung wichtig ist und die damit rechnen, dass das Zinsniveau



Harald Bauer
 Versicherungsreferent
 Geschäftsstelle Mering
 harald.bauer1@allianz.de
 Tel. 08233/388-190



Private Ergänzung ... ist sicher notwendig!

Jeder Mensch hat individuelle Wünsche und Ziele – und eine unterschiedliche Bereitschaft, Risiken einzugehen. Bei den Versicherungen der Allianz zur Altersvorsorge können Sie zwischen unterschiedlichen Vorsorgekonzepten auswählen. Damit entscheiden Sie sich für eine eher

irgendwann wieder anzieht. „Wer bei seiner Altersvorsorge konservativ denkt, dabei aber bereit ist, zugunsten einer höheren gesamten Verzinsung ein etwas niedrigeres Garantieniveau zu vereinbaren, ist mit der zusätzlichen Ertragschance von „Perspektive“ sehr gut bedient“, umreißt Harald Bauer das Potenzial. „Speziell unsere Schatzbriefkunden passen häufig in dieses Raster.“



Die neue KfW-Förderung für Batteriespeicher

Ein kleines Stück mehr Unabhängigkeit

Die Bundesregierung unterstützt seit Jahren den Kauf von Solarstromanlagen.

Bereits im Januar 1999 trat das 100.000 Dächer-Programm in Kraft, um die Installation von Solarstromanlagen zu fördern (Programmende Juni 2003). Im April 2004 kam das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ergänzend hinzu. Damit wollte die Bundesregierung ihren Ausbauzielen realistische Chancen eröffnen. Die Erwartungen wurden mehr als übertroffen. Deshalb wurde das EEG mehrmals reformiert, sodass die Einspeisevergütungssätze für Photovoltaikanlagen seit Inkrafttreten des EEG von 57 Cent auf aktuell 14,27 Cent je Kwh (Angaben beziehen sich auf Photovoltaikanlagen bis 10 Kwp installierter Leistung) reduziert wurden.

Die Investitionskosten für Photovoltaikanlagen sind einhergehend mit der Reduzierung der Einspeisevergütungssätze deutlich gefallen, sodass die sog. Netzparität inzwischen erreicht wurde. Netzparität gilt üblicherweise dann als erreicht, wenn aus Sicht der Endverbraucher selbst produzierter Strom dieselben Kosten je Kilowattstunde hat wie der Kauf von einem Stromanbieter, also der Strombezug

über das Netz. Somit ist in den meisten Fällen ein lokaler Eigenverbrauch wirtschaftlich.

Durch die Nutzung von stationären Photovoltaik-Batteriespeichersystemen können Anlagenbetreiber den Eigenstromanteil weiter erhöhen/optimieren.

Rahmendaten zum Förderprogramm KfW Erneuerbare Energien – Speicher (275):

- gefördert werden Neuinstallationen von stationären Batteriespeichersystemen in Kombination mit Photovoltaikanlagen
- Nachrüstung eines stationären Batteriespeichers für eine bestehende Photovoltaikanlage ist möglich, wenn die Photovoltaikanlage nach dem 31.12.2012 in Betrieb genommen wurde. Voraussetzung ist, dass zwischen der Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage und der Inbetriebnahme des Batteriespeichersystems ein Zeitraum von mindestens 6 Monaten liegt
- Förderung besteht aus 2 Teilen:
 - einem zinsgünstigen Kredit der KfW
 - einem Tilgungszuschuss aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt,

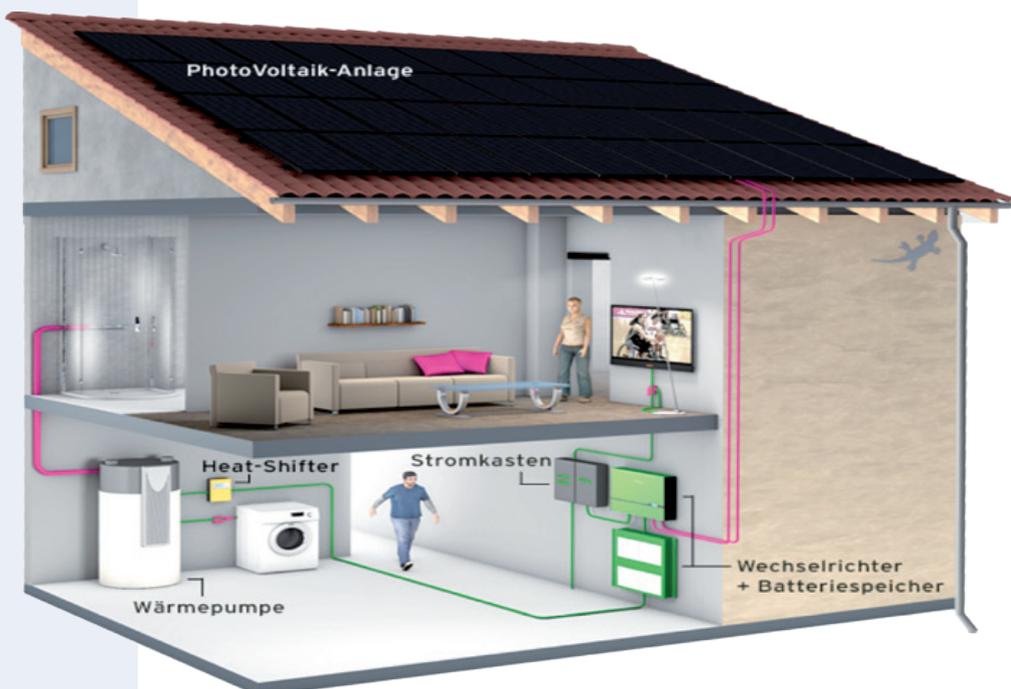
Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

- die Leistung der installierten Photovoltaikanlage, die mit dem Batteriespeichersystem verbunden wird, darf 30 kWp nicht überschreiten
- für eine Photovoltaik-Anlage kann jeweils nur ein Batteriespeichersystem gefördert werden
- das Batteriespeichersystem muss sich in Deutschland befinden und muss mindestens 5 Jahre betrieben werden
- der Kredit kann für die kombinierte Anlage beantragt werden. Der Tilgungszuschuss wird allerdings nur für das Batteriespeichersystem gewährt, nicht für die Photovoltaikanlage
- Laufzeit und Zinsbindung sind bis zu 20 Jahre möglich
- der Tilgungszuschuss beträgt 30 % der förderfähigen Kosten des Batteriespeichersystems

Wir gehen davon aus, dass dieses Förderprogramm insbesondere für Privathaushalte eine Investition in Batteriespeichertechnologien erleichtert und so die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern weiter reduziert wird.

Als innovative Bank vor Ort helfen wir Ihnen gerne mit einer maßgeschneiderten Finanzierung.

Fragen Sie Ihren Berater!



Franz Steinhart
Spezialist
Landwirtschaft und erneuerbare Energien
franz.steinhart@rb-kissing-mering.de
Tel. 08233/388-120

Vorhang auf – Ein Blick hinter die Kulissen

Herzlich willkommen in der Abteilung Marktfolge Aktiv



von links: Martina Pischel, Elke Dietrich, Hubert Dietrich, Sylvia Egenhofer, Verena Bader, Sandra Gilg, Martha Bartl, Jutta Maier, Michaela Schwab, Christian Schramm (Bereichsleiter), Valentin Becher, Cornelia Meiershofer, Katrin Huber, Andrea Meyr, Veronika Ring, Martina Kunz, Jürgen Thoma, Brigitte Rucker, Claudia Weigand

Als Kunde unserer Bank haben Sie mit unseren Beratern und Servicemitarbeitern regelmäßig Kontakt. Ein großer Teil der Bank bleibt für die meisten Kunden aber im Hintergrund – die internen Abteilungen. Heute möchten wir für Sie den Vorhang öffnen und Ihnen einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Wir stellen Ihnen die größte interne Abteilung der Raiffeisenbank Kissing-Mering eG vor – die **Marktfolge Aktiv.**

Schon aus aufsichtsrechtlicher Sicht kommt der Marktfolge Aktiv eine wesentliche Bedeutung im Bankgeschäft zu. Zur Wahrung des „Vieraugenprinzips“ werden alle Kreditanträge, die Kunde und Berater miteinander vereinbaren, in der Kreditabteilung geprüft und weiterbearbeitet. Hierzu sind folgende wesentliche Tätigkeiten notwendig:

- Bonitätsbeurteilung unter Berücksichtigung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse
- Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten
- Erstellung von Beschlussvorlagen sowie Kredit- und Darlehensverträgen
- Darlehensanlage und -auszahlung

Ihren Sitz hat die Kreditabteilung in unserer Hauptstelle in Mering. Durch die räumliche Nähe zu den Vorständen und der Firmenkundenbetreuung ist auch im Firmenkreditgeschäft eine schnelle und effektive Bearbeitung von Kreditanträgen möglich.

Um einen hohen Qualitätsstandard zu gewährleisten, gibt es innerhalb der Kreditabteilung unterschiedliche Fachbereiche:

- Abteilungsleitung
- Privatkundensachbearbeitung
- Gewerbekundensachbearbeitung
- Firmenkundensachbearbeitung
- Kreditüberwachung und Mahnwesen
- Datenkontrolle, Qualitätssicherung und Meldewesen

Der Vorhang wird räumlich auch weiterhin geschlossen bleiben. Einen Einblick in die Arbeit der Marktfolge Aktiv haben Sie heute aber dennoch erhalten.

Es grüßt Sie die Kreditabteilung der Raiffeisenbank Kissing-Mering eG

V PAY – Vorteile der VR-BankCard

V PAY für Sie als Karteninhaber

Die VR-BankCard V PAY (in Deutschland häufig „ec-Karte“ genannt) ist unser neues chipbasiertes Kartenprodukt für Deutschland und Europa. Durch den Einsatz der neuesten Karten-Technologie (Chip & PIN) bietet die Karte für Sie als Karteninhaber ein Höchstmaß an Sicherheit, so schützt sie z.B. wirkungsvoll vor Missbrauch aus dem Einsatz von kopierter Karte (Magnetstreifen-dublette) und ausgespähter PIN.

Mit Ihrer VR-BankCard V PAY können Sie in europäischen Ländern – auf die gleiche Art und Weise wie im Inland – Einkäufe bezahlen und über Bargeld verfügen. Europaweit stehen Ihnen dafür über 400.000 Geldautomaten und über 7 Mio. Händlerterminals zur Verfügung



ALLES WIE IMMER, NUR BESSER

Die nationalen Funktionen, wie z. B. der Zugang zum Geldautomaten, die Bezahlungsfunktion im Handel sowie der Zugang zum Kontoauszugsdrucker, bleiben natürlich auch mit der VR-BankCard V PAY erhalten.



Michaela Döringer
Abteilung Organisation
Tel. 08233/388-214
michaela.doeringer@rb-kissing-mering.de

EINFACH UND SICHER EINKAUFEN

Ihre VR-BankCard V PAY ist die sicherste Karte im Markt – sie ist als erste Karte bereits heute auf eine ausschließliche Chip- und PIN-Nutzung vorbereitet. Damit ist ein Missbrauch der Karte nahezu unmöglich. Dank der modernen Chip-technologie funktioniert auch die Zahlungsabwicklung jetzt noch schneller und verkürzt somit Ihre Wartezeit an der Kasse.

V PAY ist ein Produkt von Visa, einem der größten Anbieter von Zahlungskarten. Durch diese Zusammenarbeit können Sie Ihre VR-BankCard V PAY sowohl in Deutschland als auch in Europa einsetzen. Das Bezahlen mit Ihrer VR-BankCard V PAY funktioniert wie mit Ihrer bisherigen VR-BankCard – Sie stecken diese einfach mit dem Chip voran in das Terminal und bestätigen den Kaufbetrag mit Ihrer PIN.

KLEINGELD? NEIN DANKE!

Ihre VR-BankCard V PAY bietet eine einfache und sichere Art der Bezahlung sowie die Möglichkeit, über Bargeld zu verfügen – und das europaweit.

Darüber hinaus verfügt Ihre VR-BankCard V PAY über weitere Funktionen wie z. B. die GeldKartenfunktion, d.h. dass Sie an den gekennzeichneten Akzeptanzstellen (z.B. in Parkhäusern oder öffentlichen Verkehrsmitteln) kleinere Beträge bargeldlos mit Ihrer VR-BankCard V PAY bezahlen können, ohne dass Sie ständig das nötige Kleingeld mit sich führen müssen.

ALLE FUNKTIONEN IM ÜBERBLICK

- nationaler und europaweiter Zugang zu Geldautomaten (GA)
- national und europaweit bargeldlos zahlen durch Eingabe der persönlichen Geheimzahl (POS)
- national bargeldlos zahlen mittels Unterschrift (ELV)
- nationale Kleingeldzahlungen mit der GeldKarte
- Möglichkeit der PIN-Selbstwahl

UNTERWEGS ODER ZU HAUSE, IN EUROPA JEDERZEIT BARGELDLOS ZAHLEN

Sie können Ihre VR-BankCard V PAY in allen Ländern der Europäischen Union* sowie in den Ländern Andorra, Gibraltar, Island, Israel, Liechtenstein, Monaco, Norwegen, San Marino, Schweiz, Türkei und der Vatikanstadt einsetzen.



* Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Kroatien (vor- erst zusätzlich Kreditkarte), Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern.

UND AUSSERHALB EUROPAS?

Die VR-BankCard V PAY ist speziell für Europa entwickelt worden, da nur in Europa die hohen Sicherheitsstandards erfüllt werden. Wenn Sie eine Reise in ein außereuropäisches Land planen, beraten wir Sie gerne.

Um eine sorgenfreie Reise antreten zu können, sollten die mitgeführten Zahlungsmittel in erster Linie problemlos akzeptiert werden, sowie sicher und kostengünstig sein. **Unsere Empfehlung:** Die Produktkombination aus einer VR-BankCard V PAY und einer Kreditkarte ist dabei die ideale Lösung. Der Einsatz der Kreditkarte ist zudem oft unerlässlich bei Hotelreservierungen oder Autovermietungen.

Ausbildung, Job und Karriere

Starten Sie mit uns in Ihre berufliche Zukunft!

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft bei einer modernen Genossenschaftsbank. Wir bieten Ihnen erstklassige Ausbildungsmöglichkeiten und auch interessante Weiterbildungsmöglichkeiten. Entwickeln Sie mit uns Ihre Zukunftsperspektive.

Am 1. September durften wir drei neue Auszubildende in unserem Haus begrüßen. **Jennifer Friedl** und **Michael Dürrschmidt** machen eine Ausbildung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann auf dem klassischen Weg in 2 ½ Jahren. **Sarah Stegmann** verbindet die Ausbildung mit einem betriebswirtschaftlichen Studiengang und schließt nach 4 ½ bis 5 Jahren ihre Ausbildung mit dem Bachelor of Arts ab.

Sie möchten mehr über die Ausbildungswege in unserer Bank erfahren oder mit uns in Ihre berufliche Zukunft starten? Dann besuchen Sie uns auf der Jobbörse Friedberg.

Ihre Chancen bei uns:

Die klassische Ausbildung (2 ½ Jahre)

Ausbildung zur/zum Bankkauffrau/Bankkaufmann

Voraussetzung: Mittlerer Schulabschluss, Fach- oder Allgemeine Hochschulreife

Sie starten im September mit Ihrer 2 ½ jährigen Ausbildung bei uns. Sie durchlaufen in dieser Zeit alle Bereiche unseres Unternehmens und lernen so die in der Berufsschule theoretisch vermittelten Fachkenntnisse in die Praxis umzusetzen.

Neben dem Berufsschulunterricht besuchen Sie drei Seminarblöcke bei der Akademie Bayerischer Genossenschaften, damit Sie optimal für die IHK Prüfung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann vorbereitet sind.



von links: Jennifer Friedl, Michael Dürrschmidt, Sarah Stegmann

Jobbörse Friedberg

Besuchen Sie uns

am Samstag, 16.11.2013, 9 – 13 Uhr, in der Stadthalle Friedberg.

Ausbildung mit Verbundstudium zum Bachelor of Arts (4 ½ – 5 Jahre)

Ausbildung zur/zum Bankkauffrau/Bankkaufmann mit integriertem Bachelor Studiengang Betriebswirtschaft (FH)

Voraussetzung: Schulabschluss mit Fachhochschulzugangsberechtigung

Sie starten im September mit der Bankausbildung bei uns und beginnen im Herbst des darauffolgenden Jahres an der Fachhochschule Augsburg mit dem BWL-Studium. In den Semesterferien und während der Praxissemester wird die Ausbildung in der Bank fortgesetzt.

Auf Ihre IHK-Prüfung zur Bankkauffrau/zum Bankkaufmann im 3. Ausbildungsjahr bereiten Sie sich in vier Seminarblöcken bei der Akademie Bayerischer Genossenschaften vor.

Alle Informationen zu unseren Ausbildungsangeboten erhalten Sie auch bei uns oder auf unserer Internetseite www.rb-kissing-mering.de/ausbildung



Anlagenotstand oder Investitions-Eldorado?

Anlegerforum 2013

Herr Peter Burnhauser, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank, begrüßte im Rahmen des diesjährigen Anlegerforums zwei hochkarätige Referenten aus der Finanzbranche im vollbesetzten Kissinger Erlebach-Saal.

Herr Michael Kopmann, Abteilungsleiter der DZ-Bank in Frankfurt, zuständig für die Aktienmarktstrategie der deutschen Genossenschaftsbanken, sprach zum Thema „Anlagenotstand oder Investitions-Eldorado“. In seinem Vortrag gab Herr Kopmann einen aktuellen Ausblick auf die Konjunktur und die Lage an den internationalen Kapitalmärkten. Im Speziellen behandelte er folgende Fragen:

Wird die Rezession in den südeuropäischen Euroländern überwunden?

Ja, erstmals wird 2014 ein schwaches Wachstum in diesen Ländern erwartet.

Verlieren die Notenbanken die Inflation aus den Augen?

Nein, aufgrund der moderaten Inflationserwartung in den Euroländern von ca. zwei bis drei Prozent herrscht kein Handlungsdruck bei den Notenbanken.

Rentenmarkt: Kommt die Zinswende?

Die Anlagen in Festverzinslichen Wertpapieren sind im Vergleich zu Aktien aufgrund des Chance-Risiko-Verhältnisses unattraktiv. Die DZ-Bank geht davon aus, dass im kurzfristigen Bereich, sprich bei Tages- und Termingeldern, das Niedrigzinsniveau noch für mehrere Jahre anhalten wird.

Aktienmarkt: Blasenbildung oder vorweggenommene Entwicklung?

Die Kurse an den Börsen sind deutlich vorausgeeilt. Unternehmen müssen in ihre Bewertung durch die Börsen erst noch „reinwachsen“. Der erwartete konjunkturelle Aufschwung könnte dies möglich machen. Europäische Aktien sind derzeit günstiger bewertet als US-Werte. Laut Herrn Kopmann wären ratierliche Investitionen (z. B. als Sparplan in Aktienfonds) am Aktienmarkt eine sinnvolle Beimischung für die Vermögensstruktur. Bei einem erwarteten „holprigen Herbst“ sollten Rückschläge zum Nachkauf genutzt werden.

Mit einzigartiger Informations- und Pointendichte referierte Josef Bertl, Gründer und Geschäftsführer der Kreativberatung GmbH und selbsternannter Finanzphilosoph, fachgebietsübergreifend zu Themen, die die Welt bewegen.

Bertl provozierte mit absoluter Wortgewandtheit und tiefgründigem Humor einen Lacher nach dem anderen.



Michael Kopmann
Abteilungsleiter DZ Bank



Josef Bertl
Gründer und Geschäftsführer
Kreativberatung GmbH,
Finanzphilosoph

Zitat Josef Bertl:

*Es reicht eben nicht zu philosophieren,
man muss auch mal was finanzieren,
Es geht nicht nur um Schicksalsfragen,
sondern auch um Kapitalrücklagen.*

*Die Akropolis bröckelt,
die Raiffeisenbank floriert,
da liegt also die Wahrheit irgendwo
zwischen Zeus, Apollo & Demeter
und dem Burnhauser Peter.*

Geld anlegen trotz Niedrigzinsphase

Geldanlage

Wie in unserem Anlegerforum am 23.09.13 verdeutlicht wurde, stehen die Privatanleger in Deutschland vor folgendem Dilemma:

Kurzfristig geparktes Geld bringt kaum noch Zinsen – um die Inflationsrate zu schlagen muss man andere Strategien nützen.

Wie können diese aussehen:

1. Auf dem Tagesgeldkonto sollte nur die notwendige Reserve von 2–3 Monatsgehältern geparkt werden. Davon sollten unvorhergesehene Ausgaben kurzfristig gedeckt werden können.
2. Für das restliche Kapital ist der richtige Anlagemix entscheidend.

Die länger zur Verfügung stehenden Mittel sollten auf verschiedene Anlageklassen, Laufzeiten und gegebenenfalls Währungen gestreut werden. Diese Mischung sollte zur individuellen Anlegermentalität passen.

Dem Anleger stehen in den verschiedenen Anlageklassen, abgestuft nach seinem Chance-Risikoprofil, unterschiedlichste Produkte zur Auswahl.

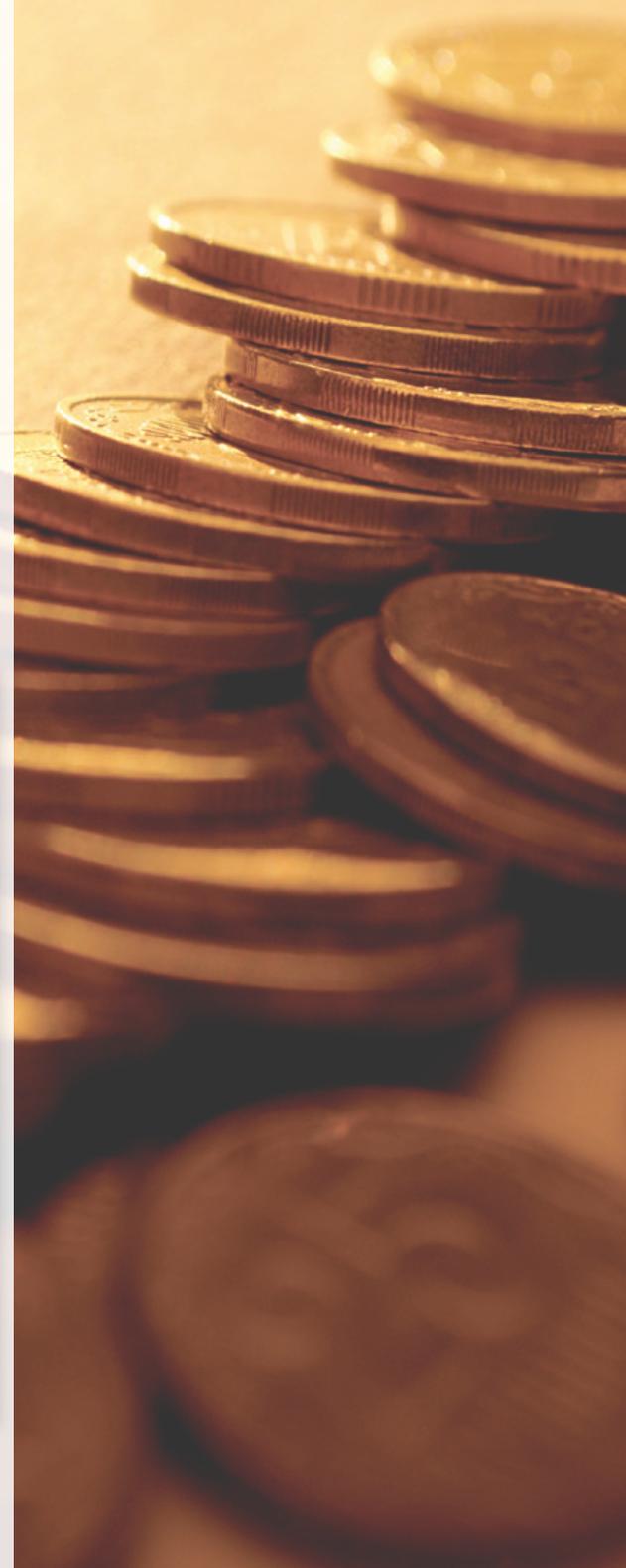
Die Selektion und die Gewichtung der Anlagen sollten mit einem Anlageberater besprochen werden.

Wir bieten Ihnen unser Fachwissen zu allen wichtigen Anlagethemen an. Lassen Sie Ihr Depot von einem unserer Anlageberater überprüfen. Dieser Depotcheck mithilfe eines modernen Analysetools basiert auf der Portfoliotheorie des Nobelpreisträgers Harry Markowitz.

Ihre Spezialisten vom Vermögensmanagement in Mering stehen Ihnen dafür gerne zur Verfügung.



von links: Robert Dosch, Bernd Kratzer (Bereichsleiter), Martina Wiesner, Markus Heuberger



Dringend gesucht!

Suchen für vorgemerkte Kunden Wohnungen, Häuser und Grundstücke

Wir suchen
Ihre Immobilie



Reinhard Strehle
Immobilienreferent
Tel. 08233/2105-21
reinhard.strehle@
rb-kissing-mering.de

Sabine Becker
Assistenz Immobilien
Tel. 08233/2105-20
sabine.becker@
rb-kissing-mering.de

Ihr
Immobilienverkauf
gehört in sichere
Hände!



Interessante Objekte finden
Sie im Internet unter:

www.rb-kissing-mering.de

Kleines Haus für handwerklich Begabte Einfamilienhaus Prittriching

Das freistehende Einfamilienhaus liegt an einer mäßig befahrenen Durchfahrtsstraße. Prittriching ist die nördlichste Gemeinde des Landkreises Landsberg am Lech. Die Marktgemeinde Mering, mit hervorragender Infrastruktur wie z.B. Bahnverbindung nach München und Augsburg sowie Einzelhandel und Supermärkte, ist nur ca. 9 km entfernt. Vor Ort befinden sich ebenfalls Geschäfte für den täglichen Bedarf. Das Haus ist in einem renovierungsbedürftigen Zustand (Bad, Heizung, Bodenbeläge etc.) Im Erdgeschoss befindet sich das großzügige Wohnzimmer und die Wohnküche. Das Dachgeschoss besteht aus dem Bad, einem sep. WC sowie aus zwei Schlafzimmern. Das Haus ist etwa zur Hälfte unterkellert.

Merkmale:

Baujahr:	ca. 1930
Wohnfläche:	ca. 85,00 m ²
Anzahl Zimmer:	3,0 ZKB
Grundstück:	278,00 m ²
Bezugstermin:	sofort

Kaufpreis:	135.000,00 €
Käuferprovision:	3,570 % (inkl. MwSt.)



Pfiffige Wohnung im stilvollen Mehrfamilienhaus 3-Zi. Eigentumswohnung Kissing

Diese hochwertige und gut geschnittene Wohnung befindet sich im 1. Obergeschoss einer kleinen und ruhigen Wohnanlage mit sechs Wohnungen im Osten von Neukissing. Alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs, wie z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kindergärten, Ärzte, Apotheken, Banken usw., sind vor Ort. Der geräumige Wohn- und Esszimmerbereich ist offen gestaltet und mit einem Echtholzparkettboden ausgestattet. Die bodentiefen Fenstertüren sowie der Balkon bieten einen schönen Blick in den großzügigen Garten. Die Küche, das separate WC, die beiden Zimmer sowie das Bad mit Fenster sind vom Wohn-Essbereich zu erreichen. Ein gemauerter Keller sowie eine Waschküche sind ebenfalls vorhanden. Ein oberirdischer Stellplatz kann dazuerworben werden.

Merkmale:

Baujahr:	1991
Wohnfläche:	75,00 m ²
Anzahl Zimmer:	3,0 ZKB
Bezugstermin:	sofort

Kaufpreis:	139.000,00 €
Käuferprovision:	3,570 % (inkl. MwSt.)



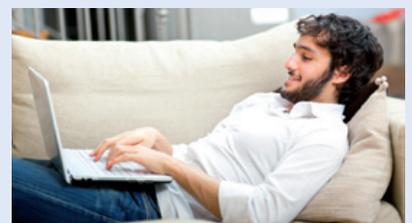
Maisonette-Wohnung – das ist Wohnen mit Stil 2-Zi. Eigentumswohnung Mering

Heimkommen und Wohlfühlen! Die gepflegte Wohnung befindet sich in einer ruhigen Wohnlage im Norden von Mering. In dieser schicken und außergewöhnlichen Wohnung können Sie sich zurücklehnen und die Seele baumeln lassen. Über den Flur gelangen Sie sowohl in das helle Bad mit Tageslicht als auch in das attraktiv geschnittene Wohn-/Esszimmer mit Zugang zum sonnigen Balkon mit Süd-Westausrichtung und schönem Fernblick. Die separate Küche grenzt direkt ans Wohn-/Esszimmer. Hier vermitteln die Panoramafenster das Gefühl der Weite. Eine Treppe im Wohnraum führt Sie in die zweite Etage. Über die kleine Galerie geht es in das gemütliche Schlafzimmer. Ein rundum gelungenes Gesamtpaket im attraktiven Wohnort Mering!

Merkmale:

Baujahr:	1997
Wohnfläche:	62,00 m ²
Anzahl Zimmer:	2,0 ZKB
Bezugstermin:	nach Vereinbarung

Kaufpreis:	129.000,00 €
Käuferprovision:	3,570 % (inkl. MwSt.)





Wir sind seit 1990 der kompetente Ansprechpartner für die Vermittlung von Immobilien im Alt-Landkreis Aichach-Friedberg zusammen mit unseren Raiffeisen-Partner-Banken. Dazu gehören auch die Raiffeisen-Geschäftsstellen in Dasing und Obergriesbach.

Gerne sind wir auch für Sie da, wenn Sie ein Haus, eine Wohnung oder ein Grundstück kaufen oder verkaufen möchten. Ihre Raiffeisenbank gibt Ihre Wünsche jederzeit an uns weiter. Auch nach 23-jähriger Tätigkeit sind zufriedene Kunden unsere beste Empfehlung.



Leo Mayer



Thea Mayer

Immobilien Leo Mayer · 86551 Aichach
Tel. 08251/52565 · Fax 08251/52566
E-Mail: leo-mayer@t-online.de
www.leo-mayer.de · www.rb-kissing-mering.de

Baugrundstück in Rehling



Ein idealer Platz für ein Wohn-/Geschäfts- oder Mehrfam.-Haus

- Grundstücksgröße:** 1438 m² – teils Hang – teils flach
- ✓ erschlossen
 - ✓ sofort bebaubar
 - ✓ kein Bauzwang
 - ✓ kein Bebauungsplan
 - ✓ Kindergarten/Hort, Grundschule, Einkaufsmöglichkeiten und Bank sind am Ort
 - ✓ Ärztehaus in nächster Nähe
 - ✓ in etwa 15 Fahrminuten auf der A8 Augsburg-Ost

Kaufpreis: 129.000,- €
Käuferprovision: 3,570 % inkl. MwSt.

3ZKB in Adelzhausen



Hübsche EG-Wohnung mit eigenem Gartenanteil

Wohnfläche: ca. 82 m²
Baujahr: 1995
Bezug: Sommer 2014 – nach Absprache

Kaufpreis: 179.000,- €
Käuferprovision: 3,570 % inkl. MwSt.

Bestens gepflegte Wohnung in einem schmucken Mehrfamilienhaus – in ruhiger Lage.

Das massiv gebaute Haus hat Holz-Iso-Sprossenfenster, eine Öl-Fußbodenheizung und ein helles Treppenhaus mit Natursteinbelag. Die Wohnung hat in Flur, Wohnküche und Bad einen hellen Fliesenboden, in den anderen Räumen Echtholz-Parkett. Vom Wohnzimmer aus geht es zur Terrasse und zum eigenen Garten. Die Stellplätze (Duplex) in der Tiefgarage sind im Kaufpreis enthalten. Ideale Anbindung zur A8. Kindergarten/Hort und Grundschule am Ort sowie kleine Geschäfte, Zahnarzt und Bank.

DG-Maisonette in Aichach



Rarität: Dachterrasse + Wintergarten mit Galerie

Wohnen mitten in der Stadt und der Blick von der großzügigen Dachterrasse geht direkt in einen grünen ruhigen Innenhof. Heller bis zum Giebel offener Wintergarten, nutzbar durch die Galerie. Wohnraum, Diele, Flur und Schlafzimmer mit hochwertigem Parkettboden. Wintergarten mit Laminat, Raum im ausgebauten Dachspitz mit Kork. Helles Bad mit Wanne, Dusche, Waschmaschinenanschluss und WC. Zusätzlich separates Gäste-WC. Küche mit weißem Fliesenboden. Holzterrasse zum Dachspitz und zur Galerie. Gas-ZH, Elektro-Kaminofen im Wohnraum und Grillkamin auf der Dach-Terrasse. Kellerraum mit ca. 11 m².

Wohnfläche: ca. 115 m²
ca. 30 m² Dachterrasse
Baujahr: 1993
sonstiges: TG-Stellplatz im KP enthalten

Kaufpreis: 189.000,- €
Käuferprovision: 3,570 % inkl. MwSt.

mittendrin und ruhig: 2-Zi-Appartement in Friedberg-Stadt



gepflegtes Single-Domizil – zurzeit vermietet

Auf der Nordseite beim Eingang die belebte geschäftige Münchner Straße von der man in dieser hübschen, bestens gepflegten kleinen Wohnung nichts merkt. Das Appartement liegt an der sonnigen Innenhofseite mit Blick in die Gärten und zum Kirchturm. So lässt es sich wunderbar zentral wohnen. Die Wohnung befindet sich im 1.OG eines WGH mit einer Gas-ZH. Im Wohn- und Schlafraum ist heller Laminatboden. Das Bad ist raumhoch weiß gefliest mit terracottafarbenen Bodenfliesen.

Wohnfläche: ca. 52 m²
Baujahr: 2002
Miete: 400,- €/mtl.
NK: 155,- €/mtl.
TG-Stellplatz: im Kaufpreis enthalten

Kaufpreis: 129.000,- €
Käuferprovision: 3,570 % inkl. MwSt.



Erbschaftssteuer lässt sich sparen

Steuertipp

In den nächsten Jahren werden in Deutschland enorme Vermögenswerte durch Vererbung den Eigentümer wechseln. Dabei ist der Staat ein unbeliebter Miterbe. Mit diesem Artikel will ich Ihnen Anhaltspunkte aufzeigen, ob Sie davon betroffen sind und wie Sie gegebenenfalls die Steuerlast durch rechtzeitiges Handeln beeinflussen können.

Hohe Freibeträge für Ehepartner, Kinder und Enkelkinder

Die Höhe der Freibeträge und die Steuerklasse, nach der die Erbschaftssteuer bzw. Schenkungssteuer ermittelt wird, hängen ab vom Verwandtschaftsverhältnis zwischen dem Erblasser/Schenker und dem Erben/Beschenkten. Hier sind die wichtigsten Zahlen für Sie zusammengefasst:

Erbe	Freibetrag	Wert des Erbes (nach Abzug Freibetrag)			
		bis 75.000 €	bis 300.000 €	bis 600.000 €	bis 6.000.000 €
Steuersatz					
Ehepartner und eingetragene Lebenspartner	500.000 €	7 %	11 %	15 %	19 %
Kinder und Enkelkinder, deren Eltern verstorben sind, sowie Stief- und Adoptivkinder (je Elternteil !)	400.000 €				
Enkelkinder	200.000 €	15 %	20 %	25 %	30 %
Eltern und Großeltern beim Erwerb durch Erbschaft	100.000 €				
Eltern und Großeltern beim Erwerb durch Schenkung, Geschwister und andere Verwandte	20.000 €	30 %	30 %	30 %	30 %
alle anderen Empfänger einer Schenkung oder Erbschaft	20.000 €				

Eltern können also gemeinsam jedem Kind ein Vermögen von 800.000 Euro hinterlassen, ohne dass Erbschaftssteuer anfällt. Eine Steuerfalle kann evtl. ein „Berliner Testament“ sein. Wenn Ehepaare sich gegenseitig als Alleinerben einsetzen, steht bei Tod des Letztversterbenden nur noch der einfache Freibetrag zur Verfügung.

Eine besondere Vergünstigung gibt es für eigengenutzten Wohnraum. Im Erbfall bleibt die Immobilie beim Ehe-/Lebenspartner erbschaftssteuerfrei, wenn der Erblasser darin bis zu seinem Tod gewohnt hat und der Ehe-/Lebenspartner die Wohnung unmittelbar nach dem Tod

des Erblassers für mindestens zehn Jahre selbst zu Wohnzwecken nutzt. Das gleiche gilt bei Vererbung an Kinder. Allerdings darf in diesem Fall die Wohnfläche 200m² nicht übersteigen.

Frühzeitiges Handeln kann die Steuerbelastung vermeiden oder verringern

Folgende Optionen stehen zur Verfügung:

- Die Freibeträge leben nach 10 Jahren neu auf. Bei Schenkung zu Lebzeiten lassen sich die Freibeträge folglich mehrfach nutzen.
- Eheleute können das Vermögen so umverteilen, dass alle Freibeträge optimal genutzt werden.
- Vergessen wird häufig, dass auch Enkelkinder bei Übertragung von den Großeltern einen Freibetrag von 200.000 Euro in Anspruch nehmen können.

Steuerliche Beratung ist unerlässlich!

Bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer bietet das Gesetz viele legale Gestaltungsmöglichkeiten um Steuern zu sparen. Daneben gibt es viele Steuerfallen, die zu einer Mehrfachbesteuerung führen können. Dieser Artikel kann nur Anregungen liefern. Wenn Ihr Vermögen die oben genannten Freibeträge im Erbfall übersteigt oder wenn Sie über Betriebsvermögen bzw. landwirtschaftlichen Grundbesitz verfügen, empfehle ich Ihnen dringend, steuerliche Beratung in Anspruch zu nehmen.



Peter Müller,
Dipl.-BW,
Wirtschaftsprüfer/
Steuerberater

Arbeit oder Leben?

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Über das, was mich antreibt, habe ich mir erst seit der Antriebskampagne der Volks- und Raiffeisenbanken bewusst Gedanken gemacht. Jeder von uns hat Wünsche, Neigungen, Interessen oder verfolgt bestimmte Ziele im Leben. Mir kommt es dabei eher weniger auf materielle Werte oder Statussymbole an. Wichtig für mich ist, dass ich mit meiner persönlichen und beruflichen Lebenssituation zufrieden bin.



Ich mag meine Arbeit...

Meine beruflichen Vorstellungen waren aber immer schon geprägt von dem Wunsch, die tägliche Arbeit nicht als „notwendiges Übel“ oder gar als „Belastung“ empfinden zu müssen, einen Job zu haben, der zu mir passt, verbunden mit einem Arbeitgeber, der einen gewissen Freiraum zulässt.

So kam ich nach meinem Studium zum Dipl. Betriebswirt (FH) im Mai 1985 zur Raiffeisenbank in Ried. Die Bank war mit einer Bilanzsumme von umgerechnet 35 Mio. Euro und dem dazugehörigen Lagerhaus recht klein und ländlich geprägt. Deshalb wollte ich da eigentlich gar nicht so lange bleiben. Mittlerweile sind aber 28 Jahre und einige Fusionen ins Land gezogen und ich verantworte seit Jahren als Bereichsleiter für Rechnungswesen und Marktfolge Passiv die Erstellung des Jahresabschlusses, die steuerlichen Belange der Bank, den Zahlungsverkehr, das Meldewesen und vieles mehr. Die notwendige Unterstützung erhalte ich dabei von einem engagierten und zuverlässigen Team aus zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wenn ich dann abends die Bank verlasse, ist mein Arbeitstag meist nicht vorbei.

Dann sorgt meine Frau noch regelmäßig für ausreichend Beschäftigung in ihrem Steuerberatungsbüro in Königsbrunn. Dort kümmere ich mich beispielsweise um die EDV-Administration oder den Zahlungsverkehr, also überwiegend Arbeiten, die sie ungern macht und ich deshalb besser kann.

... und lebe die Freizeit

Freizeit hat bei mir fast immer mit Wasser zu tun. Meine freie Zeit verbringe ich sehr oft am und im Wasser. Zum Ausgleich des Bewegungsmangels radle ich regelmäßig morgens und abends an einen der heimischen Seen in Königsbrunn zum Schwimmen. Die Saison fängt bei mir im April an und endet oft erst im Oktober, ohne Rücksicht auf Temperaturen oder Wetter. Selbst die Mittagspausen verbringe ich gern mal schwimmend im Dasinger Freibad.

Vor ein paar Jahren bin ich noch zu einem Goggomobil TS 250 Coupé gekommen. Seitdem bin ich häufiger auf dem einen oder anderen Oldtimer-Treffen in der Umgebung zu finden. Mit dem Goggomobil ist jede Ausfahrt für sich ein Erlebnis und eine Herausforderung: Man weiß nie so recht, ob, wann und wie man es wieder nach Hause schafft. Mit 13 PS und einer Höchstgeschwindigkeit von 84 km/h, die man vielleicht mal in 5 Minuten erreicht, trägt das Gefährt nach einem hektischen Arbeitstag erheblich zur Entschleunigung bei.

Nicht unerwähnt bleiben sollte auch mein besonderes Interesse an Katzen, jedenfalls solange sich der Bestand in Grenzen hält. Derzeit haben mich zwei Katzen „unter Vertrag“. Ich schätze ihre hervorstechenden Eigenschaften: Sie üben sich in vornehmer Zurückhaltung, haben die Ruhe weg, verschlafen über 60 % ihres Lebens und die restliche Zeit machen sie sowieso was sie wollen. Von so einem Leben kann ich nur träumen.

Ihr 
Jürgen Kögel



Forstbetriebsgemeinschaft Friedberg e.V.

Aus dem Vereinsleben

Am 23.02.1970 wurde von 45 Waldbesitzern in Friedberg die Forstbetriebsgemeinschaft für den Landkreis Friedberg und Umgebung gegründet, das auch bis heute das Betreuungsgebiet widerspiegelt. Der Mitgliederstand betrug am 23.02.1970 insgesamt 48 Mitglieder. Heute sind wir eine Gemeinschaft von ca. 800 Mitgliedern mit Waldbesitzarten Privatwald, Kommunalwald, Pfarr- und Körperschaftswälder. Die betreute Waldfläche beträgt ca 6.000 ha.



von links: Anton Späth-Wernberger (2. Vorsitzender), Anton Wittmann jun. (Geschäftsführer), Jakob Weiß (Forstwirtschaftsmeister u. stv. Geschäftsführer), Barbara Bartenschlager (Büro und Abwicklung), Leonhard Büchler (1. Vorsitzender)

Die Gründung der Selbsthilfeeinrichtung FBG hatte zum Ziel, das Holzangebot des kleinstrukturierten, bäuerlichen Waldbesitzes zu bündeln. Umweltschäden waren noch kaum bekannt und Jahrhundertstürme, wie im Jahr 1990 und in Folge, nicht vorstellbar. Zu den Sturmschäden der Orkane Wiebke, Vivien und Lothar kam es zusätzlich zur Borkenkäferplage, die uns bis heute noch immer Sorgen bereitet.

Aus der Notsituation der Windwürfe 1990 und 1999 entstand das Nasslager in Rinnental mit einer Einlagerungskapazität von 25.000 Festmetern.

Auf Anraten der Fachverbände und Steuerberater wurde 1998 eine GmbH gegründet, die Forstservice Wittelsbacher Land GmbH. Sie ist eine 100%ige Tochter der Forstbetriebsgemeinschaft Friedberg. War bis zu den 90er-Jahren die Vermarktung von Faser- und Rundholz Hauptaufgabengebiet, stellt sich die FBG und GmbH heute zunehmend den neuen Herausforderungen:

- Erweiterung des Aufgabengebietes durch die Forstreform
- Waldumbau durch Klimawandel
- Waldbauliche und forstliche Beratung durch qualifiziertes Personal
- Schaffung von Vermarktungssicherheit durch Abschluss von Rahmenvereinbarungen



Forstbetriebsgemeinschaft Friedberg

Johann-Niggli-Straße 7 · 86316 Friedberg

- Umfassende und aktuelle Information der Mitglieder durch Rundschreiben und Internet
- Waldpflegeverträge
- Verleihung von Holzspalter und Pflanzfuchs
- Motorsägenkurse
- PEFC-Zertifizierung

Durch die Mitgliedschaften in vielen Organisationen und Verbänden sind wir regional und auch bayernweit sehr gut vernetzt.

Da in den letzten Jahren das Vertrauen in Geldwerte immer mehr verloren geht und das Interesse an Sachwerten immer mehr steigt, ist der Wald und die Forstwirtschaft auch in den Fokus von Anlegern geraten. Darum ist die Nachfrage nach Waldgrundstücken in unserer Region sehr stark gestiegen und damit auch die Grundstückspreise.



Waldprinzessin Stefanie Wecker

Besonders freut es uns, dass im Frühjahr 2013 Stefanie Wecker aus Merching, die Tochter eines Mitgliedes, zur bayerischen Waldprinzessin gewählt wurde. Sie repräsentiert für zwei Jahre die Forstwirtschaft und den bayerischen Waldbesitz.

Neues Gymnasium erfolgreich gestartet

Gymnasium Mering (GYM)

Mering und Umgebung freuen sich über das dritte Landkreis-Gymnasium

91 GYMnasiastinnen und GYMnasiasten fieberten schon die ganzen Ferien auf den ersten Schultag am Gymnasium Mering und auf den ersten Schultag des Gymnasiums selbst hin. Gleichsam als Pioniere werden sie immer die ersten sein, die in eine neue Jahrgangsstufe vorstoßen. Zusammen mit den Lehrkräften und ihren Eltern werden sie das GYM mit Leben erfüllen. Mit dem dritten staatlichen Gymnasium (sprachlicher Zweig sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Zweig mit wirtschaftswissenschaftlichem Profil) im Landkreis Aichach-Friedberg wird die Bildungsregion Mering weiter aufgewertet.

Dieser geradezu historischen Bedeutung angemessen, waren neben den Eltern zahlreiche Freunde und Förderer des Gymnasiums Mering zur Feier des ersten GYM-Tages gekommen. Landrat Christian Knauer hob die langjährigen Bemühungen der Politik hervor, in Mering ein Gymnasium zu errichten. Der Landkreis wird für das Gymnasium in den nächsten Jahren einen vollständigen Neubau errichten, der die Anforderungen an einen zeitgemäßen gymnasialen Schulbetrieb mit hoher Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität erfüllt. Aber auch für die ansprechende Ausstattung der gegenwärtigen Räumlichkeiten auf der 2. Etage des Mittelschulgebäudes zeichnet das LRA mit seinen Mitarbeitern verantwortlich: Neue Klassenraum- und Büromöbel, Sitzsäcke, PCs, Schulbücher etc. wurden angeschafft, damit das GYM durchstarten kann.

Merings Bürgermeister Hans Dieter Kandler als Noch-Hausherr drückte seine Freude darüber aus, dass Mering mit dem GYM zusätzliche Attraktivität gewonnen habe. Als Vertreter des Kultusministeriums wies der Ministerialbeauftragte für die Gymnasien in Schwaben, Hubert Lepperdinger darauf hin, welche Leistungen im Vorfeld

seitens des Ministeriums und insbesondere des GYM-Lehrer-Teams erbracht wurden, um einen geordneten Unterrichtsbetrieb aufzunehmen.

Besonders bedankte er sich bei Aufbauleiter Gerhard Haunschild und Aufbaukoordinator Stefan Düll. Das GYM ist eine Außenstelle des Deutschherren-Gymnasiums Aichach mit Haunschild als Schulleiter und Düll seinem ständigen Stellvertreter, der den Aufbau vor Ort organisiert, aber nahezu täglich zwischen beiden Schulen pendelt. Haunschild versprach, das Aufbau-Engagement weiter zu unterstützen und sich als Leiter des „Muttergymnasiums“ in Aichach auch voll und ganz für die Belange der „Filiale“ Mering einzusetzen.

Düll verdeutlichte in seiner Begrüßung, dass nicht nur die Kinder, sondern auch die 16 Lehrkräfte aufgeregt wären; auch sie hätten ja ihren ersten GYM-Tag. Er sei sich sicher, dass die nächsten Monate für die vier Klassen (darunter eine gebundene Ganztagsklasse) „spannend und schön“ würden, sowohl im Unterricht wie darüber hinaus. So gehe es schon Anfang Oktober für drei Kennenlern-Tage nach Schwangau bei Füssen.

Besonders erfreut zeigte Düll sich von der breiten Unterstützung der Aufbauarbeit durch die Eltern. Im Juli sei mit Stefan Enzensberger als Vorsitzendem ein Förderverein gegründet worden. Alle Kinder erhielten als Begrüßungsgeschenk ein spezielles GYM-Hausaufgabenheft, das der Verein und der örtliche Buchhandel, insbesondere aber die Raiffeisenbank Kissing-Mering sponserten.

Anton Weber, Geschäftsstellenleiter der Raiffeisenbank Mering, war beeindruckt von der gelungenen Eröffnung und der freudig-erwartungsvollen Atmosphäre. Er sicherte die Unterstützung der Raiffeisenbank für die Zukunft zu. Gerade das wirtschaftswissenschaftliche Profil der Schule böte hier viele Ansatzpunkte. Als Geschenk überreichte er ein Herbstgesteck, das nun als Ausdruck der Verbundenheit die Mitte des Lehrerzimmers ziert.

Gymnasium Mering

Ambérieustr. 3
86415 Mering

Tel. 0 82 33 / 7 35 39 35
Fax 0 82 33 / 7 36 99 75
Tel. Aichach 0 82 51 / 30 91
sekretariat@gym-mering.de
www.gym-mering.de



StD Stefan Düll, M.A. Aufbaukoordinator



von links: Gerhard Haunschild, Hubert Lepperdinger, Landrat Christian Knauer, Bürgermeister Hans Dieter Kandler



Das GYM-Team freut sich auf ein spannendes Jahr

Firmenporträt

Gegründet wurde die Firma 1896 und ist seitdem im Familienbesitz. Michael Drexler, der Urgroßvater des heutigen Besitzers, stellte am damaligen Standort, am Amtmannberg in Mering, Produkte für den Haushalt aus Blechen und Eisenwaren her. Die Produktpalette umfasste z.B. Dinge wie Teigschüsseln, Kohleneimer, Badewannen, Kehrschaufeln usw.



Daher rührt auch der Firmenname „Meringer Eisen- und Blechwarenfabrik“. Aus den Anfängen stammt auch noch die Getreidewanne, die bis zum heutigen Tag mit viel Handarbeit vom Seniorchef hergestellt wird.

In den Nachkriegsjahren musste man sich neu orientieren, da die Nachfrage nach diesen Artikeln immer weniger wurde. Der Schwiegersohn Herr Dirrhammer, der damals die Firma leitete, verstarb sehr früh, und so nahm die Tochter Johanna mit ihrem Ehemann Werner Kops die Geschicke der Firma in die Hand. Sie fingen an für den landwirtschaftlichen Maschinenbau Zubehörteile für Silofräsen und Heugebläse zu produzieren und sicherten damit den Fortbestand des Betriebes.

Der Sohn der Beiden ließ sich in Augsburg zum Feinblechner ausbilden und stieg nach abgelegter Meisterprüfung im Betrieb mit ein. Durch den immer größer werdenden Kundenkreis wurde die Werkstätte am Amtmannberg schnell zu klein und man entschied sich vor 30 Jahren zu einem Neubau am Mühlanger. Der Firmenname wurde in diesem Zuge zeitgemäß in „Drexler Blechverarbeitung“ umgewandelt, denn heute arbeitet man hier mit modernen Maschinen und es können Bleche von 0,6 mm bis 30 mm Stärke bearbeitet werden.



Firmeninhaber Werner Kops

Zu den Hauptkunden zählen vor allem Hersteller von Sondermaschinen (z.B. Abfüllanlagen, Wasseraufbereitungsanlagen usw.), für die Zubehörteile, meist als Einzelanfertigung, hergestellt werden. Vor allem geschätzt im Kundenkreis wird die Flexibilität und Zuverlässigkeit, die dieser Familienbetrieb bietet.



Inh.: Werner Kops
Blechverarbeitung

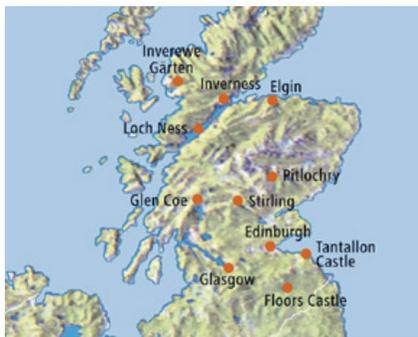
**Serien- und
Sonderanfertigungen
Brennzuschnitte**

Am Mühlanger 6 · 86415 Mering
Telefon 0 82 33/15 13 · Telefax 0 82 33/98 51
E-mail: info@drexler-mering.de

Schottland

Bankgruppenreise vom 12. bis 19. Juli 2014

Schottland fasziniert mit großartigen, grünen Highlands, wilden, kaum besiedelten Landstrichen, mythisch-romantischen Ruinen inmitten weithin unverdorbener Natur und einem abwechslungsreichen Kulturangebot in den modernen Großstädten.



Die kargen, einsamen Inseln vor den rauen Küsten Schottlands erzählen von Königen und Dichtern, die prächtigen Schlösser und Herrenhäuser erinnern an die stolzen Clanchefs und Monarchen des einst unabhängigen Landes. Freuen Sie sich auf die karierte Welt der schottischen Clans, den ungewohnten Klang des Dudelsacks und den Geschmack des berühmten, rauchigen Malt Whisky.



Reiseprogramm:

- 1. Tag:** Flug nach Schottland
- 2. Tag:** Stirling Castle – Pitlochry – Raum Inverness
- 3. Tag:** Inverewe Gärten
- 4. Tag:** Elgin – Dufftown – Inverness
- 5. Tag:** Loch Ness – Urquhart Castle – Edinburgh
- 6. Tag:** Edinburgh
- 7. Tag:** Tantalton Castle – Floors Castle
- 8. Tag:** Rückflug nach Deutschland

Reisepreis pro Person: € 1.498,00
Einzelzimmerzuschlag: € 199,00

Im Reisepreis eingeschlossene Leistungen:

- Linienflug mit Lufthansa München – Edinburgh und zurück (jeweils via Frankfurt) in der Economy-Class
- Flughafensteuern und -gebühren inkl. aktuellem Kerosinzuschlag (Stand Juli 2013: € 186,00,- pro Person)
- 7 Übernachtungen in Hotels der guten Mittelklasse
- Unterbringung in Doppelzimmern mit Bad oder Dusche/WC
- Halbpension
- Besichtigungen, Ausflüge und Transfers lt. Programm
- Alle Eintrittsgelder lt. Programm
- Örtliche, deutschsprachige Reiseleitung
- Reiserücktritts-, Reiseabbruch-, Reisekranken-, Reisegepäckversicherung, medizinische Notfallhilfe; Rundum-Sorglos-Service – alle Versicherungsleistungen mit Selbstbehalt
- Reiseliteratur
- Bankreiseleitung ab/bis Mering



Anmeldung

Den Kupon können Sie in unseren Geschäftsstellen abgeben oder per Fax an 08233/388-109

zum Informationsabend – Schottland

am Dienstag, 12. November 2013 um 19.00 Uhr
 im Veranstaltungsraum der Raiffeisenbank,
 Geschäftsstelle Kissing, Kornstr. 32 a, 86438 Kissing



Nähere Informationen
 über die Reise
 erhalten Sie bei:

Irmgard Gerstmeir
 Tel. 08233/388-102
 irmgard.gerstmeir@
 rb-kissing-mering.de

Vorname, Name: _____ Tel: _____

Straße, PLZ, Ort: _____

Jugend forscht 2013 – Safecopter

Michael Stark, Maximilian Reif



von links: Michael Stark, Maximilian Reif

Am 30. Mai 2013 ist es soweit: Das Deutschlandfinale im Bundeswettbewerb Jugend forscht in Leverkusen beginnt. Dabei kommen 189 Teilnehmer aus ganz Deutschland, die jeweils ihre Landeswettbewerbe gewonnen haben, zusammen, um ihre Projekte in der VIP-Lounge der BayArena zu präsentieren. Der Wettbewerb läuft folgendermaßen ab:

Zunächst bauen alle Teilnehmer ihre Präsentationsstände auf. Anschließend wird man von einer Jury des jeweiligen Fachgebiets 2x 30 Minuten geprüft und das Projekt wird unter die Lupe genommen. Zwischendurch wird ein vielfältiges Rahmenprogramm mit interessanten Vorträgen geboten und man hat zahlreiche Gelegenheiten, andere Teilnehmer und ihre interessanten Projekte kennenzulernen. Am Presse- und Öffentlichkeitstag kommen Fernsehteams, Radioredakteure, Journalisten und interessierte Privatleute, um die Projekte anzuschauen. Der spannendste Moment des Wettbewerbs ist kurz vor der Siegerehrung; nur die Jury weiß, wer unter den Siegern ist.

Dieses Jahr sind wir (Michael Stark und Maximilian Reif) mit unserem Projekt „Safecopter“ dabei. 2006 haben wir uns beim Regionalwettbewerb Jugend forscht in Augsburg kennengelernt und sind uns dort jedes Jahr wieder begegnet. Unsere große Leidenschaft ist das Modellfliegen, sodass wir vor zwei Jahren beschlossen haben, gemeinsam einen Quadrocopter (den Safecopter) zu entwickeln und ihn als Projekt für Jugend forscht anzumelden.

In diesem Projekt haben wir einen Quadrocopter von Grund auf neu entworfen und gebaut: Vom Trägerrahmen über die Elektronik und Regelungstechnik bis hin zur intelligenten Flugsoftware. Das Besondere beim Bau des Quadrocopters ist dessen Leichtigkeit und Steifigkeit. Das Besondere an der Software sind die autonomen Selbstschutzfunktionen, mit denen sich der Quadrocopter eigenständig vor Kollisionen und Pilotenfehlern schützt. Das hat ihm den Namen gegeben: Safecopter.

Der Carbon-Rahmen des Safecopecters bietet ein besonders günstiges Verhältnis zwischen Gewicht und Belastbarkeit. Das

geringe Gewicht macht den Safecopter besonders wendig und ermöglicht lange Akkulaufzeiten. An den Auslegerenden entstehen durch die Motoren Vibrationen. Der Carbon-Rahmen nimmt diese sehr gut auf und begünstigt somit die Präzision der Trägheitssensorik (Inertialsensorik) und damit die Präzision der Lageregelung. Es kommt darauf an, dass die Ausrichtungen der Carbonfasern zu den Belastungsrichtungen passen. Der Safecopter-Rahmen besteht daher aus speziellem Carbon mit vier verschiedenen Faserorientierungen (-45°, 0°, 45°, 90°).

Die Software hat 3 Abstraktionsebenen: Die Lageregelung für eine stabile Flugdynamik, die Navigation für den Autopiloten und die Sicherheitsebene zum Schutz vor Abstürzen, Kollisionen und Pilotenfehlern. Die Ebene der Lageregelung ist in gängigen Hobbysystemen vorhanden. Autopiloten gibt es in den meisten kommerziellen Systemen. Die Sicherheitsebene ist neu und gibt es nur beim Safecopter. Die Sicherheitsfunktionen greifen ein, wann immer Gefahr droht und bildet so eine virtuelle Knautschzone (SafeZone). Mögliche Anwendungen sind die Luftbildfotografie, die Lageaufklärung in Katastrophensituationen, oder die Inspektion von Windkraft- und Solaranlagen.

Die Präsentation des eigenen Projekts ist nur ein Teil bei Jugend forscht. Mindestens genauso wichtig ist das Zusammentreffen mit den anderen Jungforscherinnen und Jungforschern, die typischerweise Jufos genannt werden. Da gibt es immer Gesprächsstoff. Obwohl alle miteinander konkurrieren, herrscht kaum Rivalität, da im Bundesfinale alle wirklich beeindruckende Projekte haben. Von den 11.000 Teilnehmern in Deutschland sind eben nur noch die 189 Besten übrig. Diese positive Stimmung herrscht eigentlich auch schon bei den Regional- und Landeswettbewerben, sodass man jedem nur empfehlen kann einmal teilzunehmen. Beim Bundeswettbewerb konnten wir mit unserem Safecopter die Technik-Jury überzeugen und haben den ersten Platz und den Sonderpreis des DLR (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt) gewonnen.

Sparwoche 2013

vom 24. Oktober bis 31. Oktober 2013

In der Zeit vom 24. bis 31. Oktober dreht sich bei uns in der Bank alles rund um das Thema Sparwoche.

In diesem Jahr steht die Sparwoche unter dem Motto: „Sparen macht Spaß“.

Eigentlich kannst du das ganze Jahr über deine Spardose bei uns ausleeren lassen, jedoch ist es in der Sparwoche etwas ganz Besonderes. In dieser Woche warten nämlich auf alle fleißigen Sparer tolle Geschenke und jede Menge Überraschungen.

Für Groß und Klein wird wieder Einiges geboten!

Wie bereits in den vergangenen Jahren haben wir wieder eine Filmvorführung für dich geplant. Es wird der Film **ICE AGE 4** gezeigt.

Komm vorbei – du bist herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Dein **PRIMAX**-Team

P.S.: Hast du schon unser VR-MeinKonto – dein Konto, das mit dir und deinen Wünschen mitwächst? Noch nicht?!? Dann frag schnell in deiner Geschäftsstelle nach, damit dein Geld genauso schnell wachsen kann wie deine Wünsche.



Jugendberater/In in der Geschäftsstelle Mering

Caroline Höfer

Tel. 08233/388-141

caroline.hoefler@rb-kissing-mering.de

Stefan Huber

Tel. 08233/388-146

stefan.huber@rb-kissing-mering.de

*) Abgabeschluss 08.11.2013



Unsere Jubilare 2013

Wir gratulieren

40-jähriges Betriebsjubiläum

Johann Weiß
Stellvertretender
Geschäftsstellenleiter Merching



35-jähriges Betriebsjubiläum

Petra Hamberger
Controlling

25-jähriges Betriebsjubiläum

Andrea Dosch
Stellvertretende Leiterin
Rechnungswesen



25-jähriges Betriebsjubiläum

Else Engelmayer
Kundenservice Mering

20-jähriges Betriebsjubiläum

Robert Dosch
Stellvertretender Leiter
Vermögensmanagement



20-jähriges Betriebsjubiläum

Michaela Döringer
Organisation

20-jähriges Betriebsjubiläum

Jutta Meier
Kreditsachbearbeitung



20-jähriges Betriebsjubiläum

Emmeran Sandner
Systemadministrator

10-jähriges Betriebsjubiläum

Kathrin Lindl
Kundenberatung Kissing



10-jähriges Betriebsjubiläum

Juliana Raab
Kundenberatung Dasing

**Wir danken unseren Mitarbeitern ganz herzlich
für die Treue und Verbundenheit zu unserem Hause.
Durch ihr Engagement tragen sie maßgeblich
zum Erfolg unserer Bank bei.**

Die Antwort auf Ihre Fragen: genossenschaftliche Beratung.

Was ist eigentlich die genossenschaftliche Beratung?

Ein Haus bauen, die Altersvorsorge sichern oder einfach nur Geld vernünftig anlegen – bei einem guten Beratungsgespräch stehen Ihre Wünsche und Interessen im Mittelpunkt. Als Genossenschaftsbank sind wir genau der richtige Ansprechpartner für Ihre finanzielle Lebensplanung. Bei uns ist der Kunde nicht nur König, sondern meist auch Genossenschaftsmitglied und damit Mitinhaber. Daher sind wir ausschließlich den Interessen unserer Kunden und Mitglieder verpflichtet und nicht geschäftspolitischen Fremddaktionären. Wir beraten rund um alle Themen der persönlichen finanziellen Lebensplanung.

Finanzierung, weltweite Liquidität, Absicherung und Vorsorge, Wohneigentum und Vermögensaufbau – kein Aspekt bleibt unbeachtet.

Wie läuft eine Qualitätsberatung ab?

Wir sind auf ein Kundengespräch – genau wie Sie – gut vorbereitet. Alle zur Verfügung stehenden Informationen Ihres Bestandes bereiten wir in einer Gesprächsagenda auf und zeigen Ihnen Ihre persönliche Ausgangssituation. Dann sind Sie dran. Sie wissen selbst am besten, welche Themen Sie in Ihrer aktuellen Lebensphase beschäftigen. Wir greifen gemeinsam die Beratungsfelder auf und vertiefen diese bis hin zu einem Lösungsvorschlag.

Wir empfehlen: Nehmen Sie uns in Anspruch, vereinbaren Sie einen Qualitätsberatungs-Termin. Bringen Sie dazu den ausgefüllten Teilnahmechein mit und mit etwas Glück legen wir in Kürze Ihren Gewinn zusammen an.

Was würden Sie mit 10.000 Euro machen?

■ Altersvorsorge aufstocken

■ Vermögen bilden

■ Wünsche erfüllen

■

Sparwoche!
2x 10.000 Euro
zu gewinnen!

Teilnahmebedingungen für das Sparwochen-Gewinnspiel:

1. Teilnahme bis zum 6. November über Abgabe des Gewinncoupons bei den teilnehmenden Volksbanken Raiffeisenbanken oder online über www.vr-banken-bayern.de
2. Teilnahmeberechtigt ist jeder, ausgenommen Mitarbeiter der Volksbanken Raiffeisenbanken. Ein Mindestalter ist nicht erforderlich.
3. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist unabhängig von Produktabschlüssen.
4. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
5. § 33 BDSG: Die personenbezogenen Daten werden nur vorübergehend und nur zum Zwecke der Kontaktaufnahme im Gewinnfall gespeichert.
6. Die Beantwortung der Frage „Was würden Sie mit 10.000 Euro machen?“, ist nicht erforderlich, um am Gewinnspiel und an der Verlosung teilzunehmen.

Bitte füllen Sie den Teilnahmechein zum Gewinnspiel vollständig aus und bringen Sie diesen zu Ihrer Filiale.

Einsende- / Abgabeschluss: 6. November 2013

Name, Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße Nr. _____

PLZ Ort _____

Telefonnummer _____

E-Mail (falls vorhanden) _____

Ich bin

- Kunde einer Volksbank Raiffeisenbank
- Kein Kunde einer Volksbank Raiffeisenbank
- mit der Kontaktaufnahme eines Beraters per Telefon oder E-Mail einverstanden



**Raiffeisenbank
Kissing-Mering eG**

Münchener Str. 11 · 86415 Mering

Sparwochenangebot

befristet
21.10. - 15.11.2013

3%
5. Jahr p.a.

1%
4. Jahr p.a.

1%
3. Jahr p.a.

1%
2. Jahr p.a.

1%
1. Jahr p.a.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

VR-Wachstumssparen

- Anlagebetrag von 500 € - 50.000 € pro Person
- Laufzeit 5 Jahre
- Kündigungssperrfrist 18 Monate
- Kündigungsfrist 3 Monate
- begrenztes Sonderkontingent

Wir machen den Weg frei.



Raiffeisenbank Kissing-Mering eG

www.rb-kissing-mering.de

info@rb-kissing-mering.de